

Chancen für Kinder und Jugendliche in Afrika e.V.

Jahresrückblick 2016

**Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Vereins,**

Unser Verein besteht schon seit 6 1/2 Jahren. Wir freuen uns sehr darüber, unsere Projekte über einen längeren Zeitraum kontinuierlich begleiten zu können und zu sehen, wie die Kinder erwachsen werden.



Der Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit liegt wie auch in 2016 weiterhin auf der Förderung von Schul- und Berufsbildung. Dieses Vorhaben erfordert langfristige Zuwendungen. Unseren Mitgliedern und Spendern ist es zu verdanken, dass der Verein Kinder und Jugendliche bei ihrer Ausbildung über mehrere Jahre hinweg unterstützen können.

Auch Einmalspenden helfen uns bei der Finanzierung von Schulmaterialien und der Schulspeisung, sowie bei Patenschaften, die wir als Verein übernommen haben.

Wir danken allen, die uns mit Spenden und Ermutigung unterstützen und wir zählen weiterhin auf diese Unterstützung.

Schul- und Ausbildung

„Bildung ist der Zugang zu Freiheit, Demokratie und Entwicklung“ hat Nelson Mandela gesagt. Auch wir sind der festen Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel zu einem menschenwürdigen Leben ist. Deshalb liegt der Fokus unserer Arbeit schon von Anfang an auf der Förderung von Schul- und Ausbildung. Dabei hat die Bildung von Mädchen besonders positive Auswirkungen: Frauen mit Bildung heiraten meist später, bekommen weniger Kinder und können diese besser versorgen. Gut ausgebildete berufstätige Frauen verwenden ihren Verdienst für die Gemeinschaft, für Bildung und für das Wohlergehen ihrer Familie.



Lehrmaterial, wenn es keine Schulbücher gibt

Geschäftsführender Vorstand:

Ägnes Bender
1. Vorsitzende
Ober dem Roth 4
65510 Hünstetten

Dorothea Zimmer
2. Vorsitzende
Rat-Beil-Str. 61A
60318 Frankfurt/M.

Ursula Matheis
Schriftführerin
Kappesgarten 13
65191 Wiesbaden

Knut Bender
Kassenwart
Ober dem Roth 4
65510 Hünstetten

Banken:

Wiesbadener
Volksbank e.G.
Kto. 4273605
BLZ 51090000

Rechtsform:

eingetragener Verein
Vereinsregister Nr. VR 6447
Amtsgericht Wiesbaden
Steuer-Nr. 004 250 57344

...

Chancen für Kinder und Jugendliche in Afrika e.V.

Armut verhindert Bildung, Bildung vermindert Armut



Klassenraum in einer staatlichen Schule

In Uganda beendet kaum mehr als die Hälfte der Kinder die Primärschule. Die hohe Zahl der Schulabbrecher hat viele Gründe: hohe Schulgebühren, sonstige Kosten des Schulbesuches wie Schuluniform und Schulmaterialien oder beschwerliche und lange Fußwege, die die Kinder bewältigen müssen. In vielen Fällen haben die Kinder auch einfach keine Zeit, weil sie zur Ernährung der Familie beitragen müssen.

Um hier Abhilfe zu schaffen übernimmt der Verein Schulpatenschaften. Mit der Unterstützung Ihrer Spenden wird für Kinder der Schulbesuch in

einigen Fällen überhaupt erst ermöglicht. Andere Kinder können dadurch ein Internat besuchen, wo der Unterricht qualitativ besser ist. Kindern, die sehr abseits wohnen, bleibt so der mehrstündige Fußmarsch zur Schule erspart.

In 2016 hat unser Verein folgende Erfolge erreicht

- für 29 Kinder in unteren und weiterführenden Schulen Schulgebühren bezahlt
- für einen jungen Mann den Bachelorabschluss in Jura ermöglicht
- Zuschüsse für Schulmaterialien und Schuluniformen
- Zuschüsse für Schulspeisung geleistet



Kinder im Manna Rescue Home freuen sich über ihre neuen Schuhe



Mittagessen in der Schule

Chancen für Kinder und Jugendliche in Afrika e.V.

Kinder, die ihre Ausbildung mit der Unterstützung unseres Vereins abgeschlossen haben

Janet - Lehrerin

Sie wollte schon früh Lehrerin werden, war in der Schule immer fleißig und hat gute Noten gehabt. Alles schien dann doch vergebens, als sie schwanger wurde und die Schule verlassen musste. Bei einer Schwangerschaft werden die Mädchen sofort aus der Schule entlassen. Die Jungen haben in der Regel keine Konsequenzen zu befürchten.

Mit unserer Hilfe hat Janet eine Betreuung für ihre kleine Tochter gefunden und konnte ihre Ausbildung wieder aufnehmen. Nach ihrem Abschluss hat sie uns Folgendes geschrieben:

„I just wanted to appreciate the great work you have done for me. You have made me who I am. I never knew that I could become someone in the society. I am now called teacher, some people don't even know my name but they know me as teacher“

Naome – Krankenschwester

Sie war eines der ersten Kinder, dessen Schulgebühren der Verein finanziert hat. Nach ihrer Ausbildung arbeitet sie jetzt als Altenpflegerin.

Kenneth – Jurist

Der Verein hat etwa 2/3 seiner Studiengebühren und seine Lehrbücher bezahlt, ein Drittel der Gebühren wurde vom Königreich Tooro, eins der vier ugandischen Königreiche finanziert. (Diese fungieren in der Republik Uganda als kulturelle Institutionen, ohne jedoch einen politischen Status zu haben.) Während des Studiums hat er gearbeitet, um ein Zimmer von etwa 10 m² mieten zu können, in dem er zusammen mit zwei anderen Studenten gewohnt hat.

Chancen für Kinder und Jugendliche in Afrika e.V.

Patrick und Vincent - Handwerkslehren

Ein System der beruflichen Bildung ist in Uganda nur in Ansätzen vorhanden. Jugendliche, die ein Handwerk erlernen wollen, fangen in einem kleinen Betrieb an zu arbeiten, in dem sie „on-the-job“ lernen. Einen Lehrplan oder Bücher gibt es nicht. Lohn erhalten sie nicht. Im Gegenteil, sie müssen dem Betrieb zahlen.

Der Verein hat bisher eine Schweißerlehre und eine Mechanikerausbildung finanziert.



Amos und Kamaria - Aktuelle Ausbildungen

Aktuell finanzieren wir eine landwirtschaftliche Ausbildung mit staatlicher Anerkennung und eine Ausbildung zur Kindergärtnerin.

Chancen für Kinder und Jugendliche in Afrika e.V.

Überblick über das ugandische Bildungssystem

Schulsystem

Das ugandische Schulsystem hat seine Wurzeln in der britischen Kolonialzeit, sichtbar an der verpflichtenden Schuluniform. Es ist aufbauend organisiert und akademisch orientiert. In Ballungszentren gibt es für 3 bis 6-jährige Kinder Kindergärten (Nursery), allerdings kaum im ländlichen Bereich.

Die Grundschule (Primary School) dauert 7 Jahre, es besteht Schulpflicht. Wurde die Grundschule erfolgreich absolviert, ist der Besuch der Secondary School möglich. Nach vier Jahren können die Schüler und Schülerinnen den O-Level-Abschluss (ordinary level) erreichen und nach weiteren zwei Jahren das UACE (Uganda Advanced Certificate of Education), das zum Besuch der Universität berechtigt.

Ein Schuljahr ist in Trimester gegliedert, die jeweils mit Prüfungen und Zeugnissen abgeschlossen werden. Die Prüfungen des letzten Trimesters entscheiden über die Versetzung.

Die meisten Schulen sind Ganztageschulen. Nur in den privaten Schulen gibt es teilweise kostenpflichtiges Essen. Viele private Schulen ermöglichen auch Übernachtung (Boardings Schools) - dies ist mit erheblichen zusätzlichen Kosten verbunden.

Handwerklich orientierte Ausbildung gibt es nur in Ansätzen. Eine duale Ausbildung wie etwas an deutschen Berufsschulen existiert nicht.

Neben öffentlichen Schulen gibt es eine Vielzahl an privaten Schulen, deren Qualität erheblich besser, deren Besuch aber mit hohen Schulgebühren verbunden ist.

Kosten

Die staatlichen Primary Schools sind für die ersten vier Kinder einer Familie formal gesehen kostenfrei. Da die Schulen aber nach dem Wegfall der Schulgebühren kaum Mittel haben, müssen die Kinder Lehrmittel, Essen und Schuluniformen selbst bezahlen. Einige Schulen sind ziemlich erfindungsreich bei der Gestaltung von eigenen Nebengebühren. So wurden wir vor Ort selbst Zeugen, dass "unsere" Kinder Geld für die Ausstellung eines Zeugnisses oder das verpflichtende Rasieren des Kopfes bezahlen mussten.

Für die Secondary School müssen Schulgebühren gezahlt werden. Diese sind abhängig von der Schule, staatliche sind billiger als private. In der Regel gilt, je teurer desto besser ist die Ausstattung z.B. für naturwissenschaftliche Fächer, desto kleiner sind die Klassen und besser ausgebildet und motiviert die Lehrer. Die Schulgebühren können durchaus 600 Euro im Jahr betragen - etwa so viel wie das Durchschnittseinkommen in Uganda.

Schulalltag

Klassen mit 100 Schülern sind in Uganda keine Seltenheit, sehr junge, schlecht ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen mit einem Monatseinkommen von 80 Euro eher die Regel. Dazu kommt der Mangel an Unterrichtsmaterialien, manchmal auch an Strom oder sauberem Wasser. Hygienische Verhältnisse sind teilweise katastrophal. So hatte zum Beispiel eine Grundschule mit rund tausend Schülern eine einzige Toilette - nur für Jungen.

Hier konnte der Verein durch den Bau einer Mädchentoilette etwas Abhilfe schaffen.

Chancen für Kinder und Jugendliche in Afrika e.V.

Trotz Schulpflicht kommen viele Kinder nur unregelmäßig oder gar nicht zur Schule. Sie müssen zum Lebensunterhalt der Familie beitragen, helfen bei der Ernte oder betreuen Geschwister. In ländlichen Gebieten sind die Schulen oft sehr weit entfernt, stundenlange Fußmärsche müssen bewältigt werden.

Dass die Analphabetenquote bei über 30% liegt, wundert da nicht.